

Φ BKG ARCHITEKTEN 2021

70

«In der Anpassungsfähigkeit zwischen Kontinuität und Wandel spiegelt sich zeitlose Architektur»

Treffender kann man das Schaffen der BKG Architekten nicht auf den Punkt bringen und daher zielt dieser Satz auch die Startseite unserer neuen BKG-Website, die seit wenigen Wochen online ist. Mehr als sechs Jahrzehnte entwerfen, bauen und renovieren BKG Architekten funktionelle Gewerbe-Gebäude und attraktive Mehrfamilienhäuser, die Rendite für ihre Eigentümer und behagliches Wohnen für die Mieter bieten. Zum breiten Schaffenspektrum der BKG Architekten gehören aber ebenso der Bau von Einfamilienhäusern, Arbeiten an Universitätsliegenschaften, Sportstätten sowie Unterhalts- und Renovationsarbeiten von sakralen Bauten und luxuriösen Liegenschaften der Extraklasse. BKG Architekten erarbeiten tragbare, nachhaltige und finanzierbare Lösungen für einzelne Bauherren, die öffentliche Hand, das Gewerbe und Pensionskassen oder Stiftungen.

Im modernen Gewand präsentiert die neue BKG-Website unter der altbekannten Domain www.bkg.ch einen breiten

Querschnitt neuer und älterer Projekte, die die BKG Architekten erfolgreich realisiert haben.

«Die architektonische Leistung ist das Resultat genauen Zuhörens und sorgfältiger Planung», dies ist ein Statement, dass die Arbeit der BKG Architekten spiegelt. Sorgfältige Planung haben BKG Architekten natürlich auch bei der Umsetzung ihrer neuen Website an den Tag gelegt. Entstanden ist eine optisch sehr attraktive und gleichzeitig funktionelle, moderne Seite, deren klare Menüführung der Statik eines filigranen und doch in jeder Hinsicht funktionellen Gebäudes ähnelt.

Der Besucher findet intuitiv, wonach er sucht. Alle Informationen sind umfassend und doch kurz und prägnant formuliert und mit Bildern unterlegt. Das Kernstück der neuen Website ist die Projektübersicht mit ihrer sehr komfortablen Filter-Funktion. Die vereinfachte Suche nach den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kultus und

Freizeit lässt sich mit wenigen Klicks mit spezifizierten Kompetenz-Kriterien kombinieren.

Dann erscheinen genau die Referenz-Projekte aus dem Schaffen der BKG Architekten, die Anregungen zu den für die Besucher relevanten Projekten geben.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback zu unserer neuen BKG-Website.



Überzeugen Sie sich selbst:
www.bkg.ch



Hans-Peter Bärtsch

Christian Gerber

Nadine Gerber-Hunziker

Stefanie Bärtsch



HANS-PETER BÄRTSCH



CHRISTIAN GERBER



NADINE GERBER-HUNZIKER



STEFANIE BÄRTSCH



FRANZISKA SIGG



LAURA GRES



JAMIE AGGELER



THOMAS W. BAUM



NOEL HUMBEL



RAFFAELE GIOVANE



DOMINIQUE BOOTZ



BEATRICE KELLER



MANUEL LINDER



CLAUDIO ADANK



THOMAS BEER



KASPAR GASSMANN



FAHRETTIN MESE

6 moderne Wohnungen mit Blick auf das Limmattal und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach



Die Lage der Parzelle Bäulistrasse 38 – mitten in einer Siedlung mit hoher Wohnqualität und teilweiser Fernsicht ins Limmattal – ist sehr attraktiv. Das in die Jahre gekommene Einfamilienhaus schöpfte das Ausnutzungspotenzial des Grundstücks bei weitem nicht aus.

Daher beauftragte der Eigentümer BKG Architekten mit der Ausarbeitung eines Ersatzneubaus. Keller Immobilien Treuhand AG erhielt den Auftrag für die Bauherrenvertretung. Gemeinsam mit Keller Immobilien Treuhand AG entwickelte BKG Architekten die Konzeptidee für ein neues Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen und sechs Autoeinstellplätzen. Nach Abschluss der zweijährigen Erueierungs- und Projektierungsphase konnte im Mai 2019 mit der Realisierung des Projekts begonnen werden.

Standort: Bäulistrasse 38, Zürich-Höngg
Bauherrschaft: Privat
Planung: November 2017 – April 2019
Ausführung: Mai 2019 – März 2021
Kosten: keine Angaben

Im neuen Mehrfamilienhaus sind 6 attraktive, moderne Wohnungen mit weitläufigen Terrassen entstanden. Die Top-Wohneinheit des Neubaus ist die grosszügig geschnittene 4,5-Zimmer-Gartenwohnung mit einer an die Grünfläche angrenzenden Terrasse. Die 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen in den oberen Stockwerken überzeugen ebenfalls mit moderner Raumaufteilung und attraktiven Terrassen, die eine schöne Fernsicht ins Limmattal bieten.

Gemäss ursprünglicher Planung sollten sowohl die Fassade wie auch das Dach mit Photovoltaik ausgerüstet werden. Da diese Variante den veranschlagten Kostenrahmen gesprengt hätte, wurde auf eine Fassadengestaltung mit Photovoltaik verzichtet und stattdessen nur auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage installiert. Der Neubau wurde termingerecht und ohne Budget-Überschreitung im März 2021 fertiggestellt.



Grössere Balkonflächen, mehr Lebensqualität und eine nachhaltige Problemlösung

Die Wohnüberbauung der Hatt-Bucher-Stiftung in Urdorf besteht aus 20 Häusern, die in vier Häuserzeilen gegliedert sind und 169 Wohnungen beherbergen. Die in den 60er Jahren erstellte Überbauung wurde zwischen 2008–2011 saniert und modernisiert. Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen wurde die Gebäudehülle im Minergie-Standard ausgeführt.

Bei der Sanierung wurden jedoch nur 6 der insgesamt 40 Balkontürme abgebrochen und neu erstellt. Auf Ersatz der übrigen 34 Balkontürme wurde verzichtet, da deren Grundflächen durchaus noch den modernen Anforderungen entsprachen.

Neun Jahre nach den Sanierungsmassnahmen zeigte sich, dass der Anschluss



Standort: Bodenfeld-, Neumatt-, Feldstrasse, Urdorf
 Bauherrschaft: Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich
 Planung: Mai–Dezember 2020
 Ausführung: Januar–Juli 2021
 Kosten: 5,89 Mio. Franken



der damals neu isolierten Fassade an die alten Balkontürme nicht optimal gelöst worden war. Daher ist bei zwei Balkontürmen Wasser in die hinterlüftete Fassade eingedrungen. Zudem entstanden nach der Sanierung wegen der durchgehenden Decken der Wohnungen zu den Balkonen grössere Wärmebrücken. Dies führte in einigen Wohnungen zu Kondenswasser-Schäden an den Decken und den Wänden im Bereich der Balkone.

Die Sanierung dieser beiden Türme gestaltete sich sehr aufwendig. Als dann später auch noch der Dachanschluss an einem dritten Balkonturm undicht wurde, erstellte BKG Architekten im Auftrag der Bauherrschaft eine Studie mit verschiedenen Sanierungs-

varianten und einer Variante für den Abriss und Neuaufbau der Balkontürme. Die Bauherrschaft entschied sich für den kompletten Ersatz der 34 Balkontürme. Dabei wurde die Grundfläche der Balkone vergrössert, das Erscheinungsbild wurde aber nahezu identisch beibehalten.

Mit dieser Variante konnten nicht nur die vorgenannten Probleme gelöst, sondern gleichzeitig auch ein Mehrwert für die Mieter in Form grösserer Balkone generiert werden. Die 34 Balkontürme wurden in sieben Monaten abgebrochen und innerhalb des budgetierten Kostenrahmens neu errichtet. Bis zu 60 Arbeiter pro Tag sorgten dafür, dass die Baumassnahmen fristgerecht ausgeführt wurden.



Hoher Wohnkomfort mit traumhaftem Blick auf den Zürichsee



BKG Architekten haben im Auftrag des Projektentwicklers ein Konzept für ein Mehrfamilienhaus entworfen, das die grosszügige bestehende Ausbaureserve des Grundstücks an der Holzmoosrütistrasse ausschöpft und 5 attraktive Wohnungen mit traumhaftem Blick auf den Zürichsee entstehen liess. Die Konstellation – bestehend aus dem in den 70er Jahren auf dem Grundstück erbauten Einfamilienhaus und der Topografie des Geländes – erlaubte die Platzierung des neuen Mehrfamilienhauses mit einem markanten Höhenversatz zum vorgelagerten Strassenverlauf. Die variable Volumenaufteilung verleiht dem Gebäude ein lebendiges und sehr individuelles Erscheinungsbild. Horizontale Platten, die sich mit farblich differenzierten Mauerstücken und Fensterpartien

abwechsln, unterstreichen die dynamische Gliederung des Gebäude-Volumens. Der fünfgeschossige Neubau ist aufgeteilt in ein Eingangs-, ein Parking- und drei Wohngeschosse. Aufgrund der Hangsituation liegt bereits die Tiefgarage oberhalb des Strassenniveaus. Durch das Weiterführen des Treppenhauses nach unten wurde für Fussgänger eine behindertengerechte Erschliessung auf Strassenniveau ermöglicht. Gemeinsam ist allen Wohnungen die Positionierung der Wohnräume jeweils ab der Strassenfront entlang den Seitenfassaden. Auf der unteren Ebene befinden sich eine Wohnung sowie alle Neben- und Technik-Räume. Die beiden gespiegelten Wohnungen im Hauptgeschoss sind mit kleinen Ausnahmen baugleich, wohingegen die beiden Wohnungen im Attikageschoss



sowie die Wohnung auf der unteren Ebene über individuelle Grundrisse verfügen. Der Aussenbereich ist klar strukturiert. Die seeseitige Vorzone bietet attraktiven Raum, der von allen Mietern als Entspannungs- und Spielzone genutzt werden kann. Die hangseitig und seitlich gelegenen Aussenflächen sind hingegen einzelnen Wohneinheiten zugewiesen.



Standort: Gemeinde Wädenswil
 Bauherrschaft: Privat
 Planung: 2017–2019
 Ausführung: 2019–2020
 Kosten: keine Angaben

14 moderne Wohnungen in zentralem urbanem Umfeld und eine beeindruckende Dachterrasse



Mit 14 Wohnungen und einem geräumigen Ladenlokal gehört die fünfgeschossige Wohn- und Geschäftsliegenschaft an der Nansenstrasse 2 zu den geschätzten Adressen in Zürich-Oerlikon. Da jedoch seit der Erstellung des Gebäudes im Jahr 1958 keine grundlegenden Sanierungen durchgeführt wurden, war eine Totalsanierung nötig, um die Liegenschaft den heutigen Anforderungen an modernes Wohnen, Energetik und in puncto Sicherheit anzupassen.

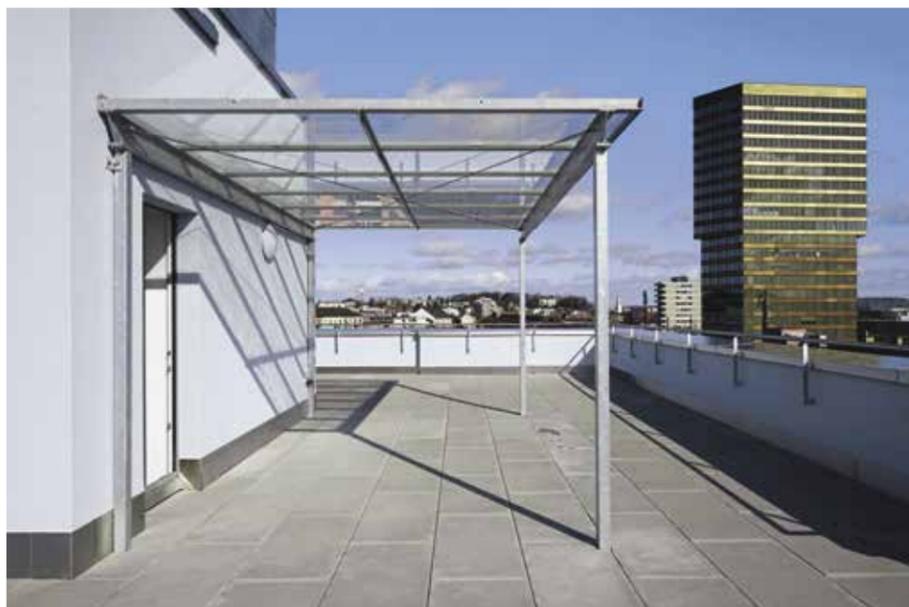
Im Erdgeschoss befindet sich ein Coiffure-Salon. Um den Betrieb auch während der Komplettsanierung des Ladenlokals weiterführen zu können, wurde ein Provisorium errichtet. Die grossen Schaufensterfronten lassen viel Licht in das Innere des komplett erneuerten Salons fallen. Die dunkle

Holzmaserung des Bodens harmonisiert hervorragend mit dem dunkelbraunen Interieur und den weissen Lampen im Retro-Design.

In der ersten bis vierten Etage befinden sich gesamthaft 14 Wohnungen. Die erneuerten Küchen zieren moderne mittelgraue Fronten, die Oberflächen der ebenfalls komplett sanierten Nasszellen sind im neutralem Hellgrau und zeitlosem Weiss gehalten. Im Rahmen der Sanierung erfolgte auch der Austausch der alten Holzfenster gegen neue Metallfenster und sämtliche haustechnischen Installationen wurden modernisiert. Eine markante Aufwertung erfuhr die Liegenschaft zudem durch den Umbau der Balkone auf der Südseite zu den Erkern. Dies ermöglicht nun eine ganzjährige Nutzung der Flächen. Die grosszügige, lichtdurchflutete Attikawohnung ist das Prunkstück des Wohn- und Geschäftshauses. Dieser urbane Wohnraum lockt mit einem ganz besonderen Highlight in Form einer wunderschönen Dachterrasse, die freie Sicht über Zürich-Oerlikon in Richtung Schwamendingen bietet.

Komplettiert wird die Sanierung der Liegenschaft durch eine energetische Sanierung der Fassade und durch eine verputzte Aussenwärmedämmung aus Steinwolle.

Standort: Nansenstrasse 2, Zürich-Oerlikon
 Bauherrschaft: Persimob AG Zürich
 Planung: 2018–2019
 Ausführung: April 2020–März 2021
 Kosten: 5,2 Mio. Franken



Kampf um Millimeter machte den Bau eines rollstuhlgängigen Lifts auf kleinem Raum möglich



Grenzabstand von 4 Metern zum Nachbargrundstück unterschritten würde. Es galt also ein rollstuhlgängiges Liftmodell zu finden, dessen Einbau auf der zur Verfügung stehenden Fläche möglich war und dessen Liftschacht mehrheitlich aus Glas besteht. Als einziger Lift erfüllte ein hydraulischer Rucksack-Aufzug von Garaventa alle Parameter.

Bei der Umsetzung des Projekts wurde jeder Millimeter Platz ausgenutzt und der Liftschacht so geplant, dass der Anspruch auf Transparenz und Einbindung in das bestehende Gebäude ebenso erfüllt wurde wie alle statischen und die technischen Anforderungen.

Die Bauherrschaft des Einfamilienhauses an der Weinbergstrasse 38 in Wiesendangen wollte den Komfort ihres Hauses durch einen mehrheitlich aus Glas bestehenden Liftenbau erhöhen, der alle drei Geschosse der Liegenschaft verbindet.

In Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft ermittelten BKG Architekten die Front im Eingangsbereich als einzigen in Frage kommenden Standort für den Lift. Die daraufhin von BKG Architekten erstellte Machbarkeitsstudie zeigte, dass für die Umsetzung des Liftenbau sehr anspruchsvoll werden würde.

Eine Herausforderung bestand darin, dass bei der Positionierung des Lifts im Eingangsbereich der erforderliche

Im ersten Planungsschritt war nur eine Verglasung des Lifts auf zwei Seiten geplant. Doch da Transparenz und Lichteinstrahlung ein zentraler Wunsch der Bauherrschaft waren, wurde die gesamte Lifttechnik an der betonierten Rückwand des Lifts befestigt. Dies machte es möglich, einen dreiseitig verglasten, lichtdurchfluteten Liftschacht zu realisieren, der das Unter-, Erdgeschoss und das Obergeschoss erschliesst. Dank der farblich mit dem Gebäude harmonisierenden Metallelemente fügt sich der neue Lift harmonisch in das Gesamtbild der Liegenschaft ein.

Als Bonus hat sich im Rahmen des Liftenbaus die Möglichkeit ergeben, für den Eingangsbereich ein Vordach zu schaffen, das zugleich als Balkon genutzt werden kann.

Standort: Weinbergstrasse 38, Wiesendangen
 Bauherrschaft: Privat
 Planung: 2019–2020
 Ausführung: 2020–2021
 Baukosten: keine Angaben



Das Büro- und Gewerbehaus an der Josefstrasse 84/92 wurde im Jahr 1964 erbaut. Vom äusseren Erscheinungsbild her präsentieren sich die beiden Liegenschaften als Einheit. Sie sind jedoch im Besitz zweier verschiedener Eigentümer.

Das Ziel der Bauherrschaft ist es, durch eine Gesamtanierung des Gebäudes Josefstrasse 84 eine nachhaltig bessere Vermietbarkeit zu erreichen. Daher wird die Liegenschaft den heutigen bauphysikalischen haus- und sicherheitstechnischen Anforderungen angepasst, die haustechnischen Anlagen aufgerüstet und das optische Erscheinungsbild der Liegenschaft aufgewertet. Bei der Gesamtanierung sollen die Grundstruktur des Gebäudes und die bestehenden Mieter-Ausbauten erhalten bleiben. Der bauliche Brandschutz wird an die aktuellen Normen angepasst.

Die Sanierung umfasst ferner die Erneuerung der Kernzonen (Nasszellen, Steigleitungen und das Treppenhaus) sowie die Allgemein- und Kellerräume im Untergeschoss. Neu werden im Erdgeschoss ein rollstuhlgängiges WC mit Dusche und eine separate Mieter-Dusche entstehen.

Aufgrund der unterschiedlichen Besitzverhältnisse der Liegenschaften an der Josefstrasse 84/92 konnte im Rahmen

Nachhaltig und im Trend: Fassaden-Sanierung mit Photovoltaik-Glaspaneelen



der Konzeptstudie für die Sanierung des Hauses Josefstrasse 84 kein gemeinsamer Entwurf für die Fassaden-Sanierung erstellt werden. Die Bauherrschaft entschied sich daher für die Rekonstruktion der bestehenden Fassade. Die vorgehängte Fassade wird

somit saniert und gemäss heutigen energetischen Anforderungen neu gedämmt und neu mit Photovoltaik-Glaspaneelen bestückt. Die Dämmung des Dachs wird verbessert und die bestehende Ziegleindeckung wird durch ein Photovoltaik-Indach-System ersetzt.

Standort: Josefstrasse 84, Zürich
 Bauherrschaft: SVA Zürich
 Planung: 2020–2021
 Ausführung: Herbst 2021 bis Sommer 2022
 Baukosten: keine Angaben

Glas-Decken über den Atrien gewährleisten den Brandschutz und reduzieren die Betriebskosten

Bei dem Bürogebäude der Suva an der Lagerhausstrasse 15–19 war eine Anpassung und Sanierung der Brandschutzmassnahmen nötig, da die 1994 eingebaute Sprinkleranlage Lochfrass aufwies.

Dass die einzelnen Gebäudekomplexe durch Atrien verbunden sind, spielte bei der Abwägung verschiedener Sanierungsoptionen eine zentrale Rolle. Es stellte sich heraus, dass der Ersatz der Sprinkleranlage zu kostenintensiv wäre. Daher musste das Brandschutzkonzept überarbeitet und weitere Sanierungsoptionen geprüft werden. Das neue Brandschutzkonzept wurde von BKG Architekten gemeinsam mit den Brandschutzplanern der Firma GRP erstellt und Ende 2019 beim Bauamt und der Feuerpolizei Winterthur eingegeben.



Die Bauherrschaft entschied sich schlussendlich für die vorteilhafte Variante der Bodenverglasung. Durch das Einziehen der gläsernen Geschossdecken über dem Atrium konnte die Sprinkleranlage ausser Betrieb gesetzt werden. Diese Massnahme wirkt sich positiv auf die zukünftigen Betriebs- und Unterhaltskosten aus.

Bei den Umbauarbeiten war höchste Präzision seitens der Glas- und Metallbauer nötig. Dies vor allem, da die massiven Stahlträger und riesigen Glasplatten, die den Brandschutz sicherstellen, auf engstem Raum eingebaut werden mussten. Die hohen Baugerüste wurden dabei etappenweise versetzt und zurückgebaut.

Die drei Untergeschosse des Bürogebäudes sind von der Atrium-Situation nicht betroffen. Daher war es nicht nötig, dort irgendwelche baulichen oder nutzungstechnischen Änderungen vorzunehmen.



Standort: Lagerhausstrasse 15–19, Winterthur
 Bauherrschaft: Suva Abteilung Immobilien, Luzern
 Planung: 2018–2020
 Ausführung: August 2020 – März 2021
 Baukosten: 1,34 Mio. Franken

Nachhaltige, bedürfnisorientierte und kostenoptimierte Umbaumaßnahmen

In einem langjährigen mehrstufigen Prozess wurden die passenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen für die Schulanlage Eichi in Niederglatt eruiert. Das Ziel der Bauherrschaft war eine klar definierte Lösung, die die Bedürfnisse der Schule abdeckt und einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern gewährleistet. Daher wurden die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen auf die Altbauten beschränkt, bei denen seit Jahren Handlungsbedarf bestand.

Die Ausführung der Arbeiten erfolgt 2022–2023. Die Sanierung sämtlicher Oberflächen wird den Altbauten ein frisches Erscheinungsbild verleihen, das in harmonischem Kontrast zu den jüngeren Anbauten der Schulanlage steht. Die Fenster werden nur dort ersetzt, wo es vom aktuellen Zustand her nötig erscheint. Zwingend notwendig hingegen sind die Erneuerung der WC-Anlagen und Anpassungen im Bereich der Gebäudetechnik.

Darüber hinaus sollen gezielt einzelne Sanierungs-Schwerpunkte gesetzt werden. So wird im Erdgeschoss ein Brandschutzabschluss in Form eines Schiebetores erstellt, der im Normalbetrieb offenstehen kann und nur im Notfall schliesst. Dadurch kann die neu vom Treppenhaus abtrennbare Korridorzone für zusätzliche Schülerarbeitsplätze genutzt werden. Im Lehrerbereich wird die Raumaufteilung den heutigen Bedürfnissen angepasst. Bei einem Nebeneingang im ersten Obergeschoss wird ein

gedeckter Aussenbereich in das beheizte Volumen einbezogen. Durch diese Maßnahme können zusätzliche Gruppenräume für schulische Zwecke geschaffen werden.

Zudem werden mehrere nicht mehr in Funktion stehende Windfänge bei den Hauszugängen ersetzt. Mit einer Überdachung wird zudem ein Bereich geschaffen, welcher dem Hausdienst die Möglichkeit bietet, verschiedene Gerätschaften witterungsgeschützt abzustellen.



Standort: Schulanlage Eichi, Niederglatt
 Bauherrschaft: Sekundarschule Niederhasli,
 Niederglatt, Hofstetten
 Planung: 2015–2021
 Ausführung: 2022–2023
 Kosten: keine Angaben

GC Tennis Club besticht nach Renovierung durch Komfort und neues Farb-Konzept

Die Gebäude und die Aussenanlage der Sektion Tennis des Grasshopper Clubs im Zürcher Seefeld waren in die Jahre gekommen. Daher hat der GC-Vorstand beschlossen, diverse Renovationsarbeiten durchführen zu lassen. Damit diese Massnahmen den Spielbetrieb nicht tangierten, wurden die Arbeiten über drei Jahre jeweils während der Saisonpausen durchgeführt und stets planmässig zum Saisonbeginn abgeschlossen. Optisch fällt besonders das neue, im gesamten Innen- und Aussenbereich konsequent umgesetzte Farb-Konzept des Atelier Zürich ins Auge.

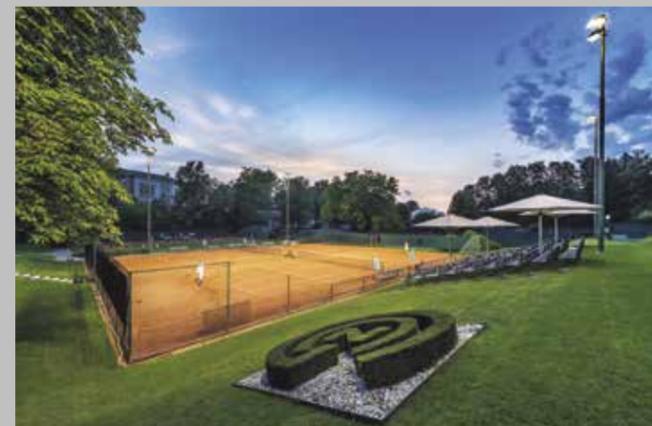
Im Rahmen der ersten Umbau-Etappe erhielt die Fassade des Clubhauses einen neuen Anstrich. Zudem wurde das Dach komplett saniert und neu eingedeckt. Im Sekretariat wurden die Wände und

die Decke gestrichen sowie das Fenster erneuert. Darüber hinaus wurden die im Erdgeschoss des Clubhauses die Damen- und Herren-Duschen komplett saniert. Die weissen Glas-Trennwände der drei grosszügigen, komfortablen Duschen ziert das GC-Logo. Die Formensprache der Wandbeläge erinnert an Klinker- oder Backstein und orientiert sich an der Fassadengestaltung. Der bereits in den Garderoben vorhandene fugenlose schwarze Bodenbelag wurde neu bis in die Duschen durchgezogen. Im Fokus der zweiten Umbau-Etappe stand die Neugestaltung der Umgebung, Beleuchtung, Bepflanzung und der Terrasse. Das Konzept hierfür hatte Team Landschaftsarchitekten aus Winterthur erstellt. Als Neuerung wurde zwischen den Spielfeldern ein Trinkbrunnen installiert.



Im Rahmen der dritten und aktuell letzten Etappe der Sanierung gestalteten die Innenarchitekten des Atelier Zürich den Clubraum, die Lounge, Bar sowie den Küchenbereich neu. Die farbliche Gestaltung der Räumlichkeiten orientiert sich am neuen Farb-Konzept der Aussenfassade. Die Beleuchtung des Clubraums und der Bar wurden speziell

für den GC Tennis Club angefertigt. Die Möblierung im Clubhaus wie auch auf der Terrasse ist sportlich-elegant und greift das neue Farb-Konzept auf. Auch die ebenfalls komplett sanierten WC-Anlagen im Erdgeschoss fügen sich harmonisch in das neue Erscheinungsbild des Clubhauses ein.



Standort: Grasshopper Club Zürich, Kartausstrasse 11, Zürich
 Bauherrschaft: Grasshopper Club Zürich, Sektion Tennis
 Innenarchitekten: Atelier Zürich GmbH
 Landschaftsarchitekten: Team Landschaftsarchitekten Walter & Partner GmbH
 Planung: 2018–2020
 Ausführung: 2019–2021
 Baukosten: keine Angaben

Fitnesscenter in aufstrebendem, attraktivem Gewerbegebiet unweit des Seedamm Centers



Mit dem neuen Fitnesscenter unweit des Seedamm Centers in Pfäffikon konnte BKG Architekten nach den Standorten Winterthur, Opfikon, Volketswil, Dietlikon, Regensdorf und Basel einen weiteren Mieterausbau im Fitness-Segment planen. Wie die anderen Center liegt auch das in Pfäffikon in einem boomenden Gewerbegebiet und ist verkehrstechnisch durch seine Nähe zur Autobahn Zürich – Chur bestens angebunden. Das lebendig formulierte Gebäude-Volumen in Kombination mit der organisch anmutenden Fassade verleiht der mehrgeschossige Gewerbeliegenschaft ein individuelles Erscheinungsbild. Die beiden unterschiedlich grossen Innenhöfe lassen viel Licht in die Studio-Räume fallen. Somit verfügen die Räumlichkeiten trotz der grossen Raumtiefe über eine gute Belichtung.

Die gute Wahrnehmbarkeit der Mietflächen von der Autobahn her bietet den Betreibern einen hohen Wettbewerb. Durch den kreisförmigen Innenhof zwischen den Fassadenfronten entstehen spannende Sichtbezüge, die den Besuchern des Fitness-Studios einen attraktiven Ausblick während des Trainings bieten. Der Ausbau der Mietfläche erfolgte entsprechend den Bedürfnissen der verschiedenen Fitnesszonen und ihren einzelnen Bereichen. Somit ist es gelungen, in Pfäffikon einen weiteren attraktiven Standort der Gruppe zu realisieren. Dank der konsequent umgesetzten Corporate Identity fügt sich das neue Fitnesscenter nahtlos in das Erscheinungsbild der bereits realisierten 6 Center ein.

Standort: Gemeinde Pfäffikon (SZ)
 Bauherrschaft: Privat
 Planung: 2019–2020
 Kosten: keine Angaben



Die BKG-Lernenden meisterten ihre Aufgaben trotz Corona-Einschränkungen mit Bravour

Die Corona-Pandemie hat den Alltag in vielfältiger Weise verändert, dies bekamen auch die drei Lernenden der BKG Architekten, Dominique Bootz, Manuel Linder und Noel Humbel, zu spüren. Während die beiden Letztgenannten das dritte bzw. erste Lehrjahr als Zeichner Fachrichtung Architektur abschlossen, wurde es für Dominique Bootz ernst, stand doch für sie der Lehrabschluss auf dem Programm. Um es vorwegzunehmen, Dominique Bootz hat alle Hürden gemeistert und das Qualifikationsverfahren 2021 als Zeichnerin Fachrichtung Architektur mit gutem Gesamtdurchschnitt bestanden. Zu dieser hervorragenden Leistung gratulieren BKG Architekten Dominique Bootz herzlich.

Das 70-jährige Bestehen der BKG Architekten fiel mitten in den Höhepunkt der Pandemie. Statt eines rauschenden Festes kämpften auch die BKG Architekten und ihre Lernenden mit den Einschränkungen der Pandemie. Doch so wie BKG Architekten für jedes Bauprojekt eine optimale Lösung erarbeiten, so meisterten sie und ihre Lernenden die Klippen der Corona-Einschränkungen mit Bravour. Stets unter Wahrung der Coronabedingten Vorgaben arbeitete beispielsweise Dominique Bootz ausschliesslich im Büro. Die Trennwände und die Abstandsregelung habe sie gut verkraftet, schmerzlich hingegen habe sie empfunden, dass die von ihr sehr geschätzten gemeinsamen Kaffeepausen mit Kollegen nicht möglich gewesen seien. Das Home-Schooling empfand sie als strenger als die reguläre Berufsschule. Sie habe Aufgaben erhalten, diese zuhause lösen müssen und Rückfragen seien verständlicherweise nicht so einfach möglich gewesen wie im



Präsenzunterricht. Förderlich sei diese Art des Lernens für die Selbstdisziplin gewesen, so Dominique Bootz. Sie habe sich ihre Arbeit selbstständig einteilen und Pausen einlegen können, wann sie wollte, aber bei aller Freiheit auch stets den Abgabetermin im Auge behalten müssen. Wie gut Dominique

Bootz all dies meisterte, unterstreicht ihr erfolgreicher Lehrabschluss mit Top-Note.

Sowohl Manuel Linder wie auch Noel Humbel empfanden das Home-Schooling bzw. den Halbklassen-Unterricht als angenehm. Einig sind sich beide aber

darüber, dass sie im Home-Schooling etwas langsamer vorangekommen sind. «Man ist zuhause vielleicht nicht ganz so fokussiert, wie wenn der Lehrer präsent ist, aber schlussendlich hat man ein Ziel und um dieses zu erreichen, entwickelt man auch im Home-Schooling schnell die

nötige Disziplin», sind sich beide einig. Je nach Stand der Pandemie waren auch für die beiden Youngster zumindest einige Tage Home-Office angesagt. Da die BKG-Lernenden früh an selbstständiges Arbeiten gewöhnt werden, stellte dies keine besondere Belastung für die beiden

dar. Doch das gemeinsame Arbeiten mit den Kollegen favorisieren beide. «Dann kann man im direkten Gespräch mit dem Fachplaner beispielsweise schnell einmal eine Idee oder eine Frage diskutieren und erhält 1:1 das Feedback, das ist angenehmer als im Chat oder Mail.» Auch in Zeiten von Corona schätzten sowohl Manuel Linder wie auch Noel Humbel die Besuche auf den Baustellen. «Je nach Projektstand habe ich zusammen mit Bauleiter Kaspar Gassman die Baustellen besucht, die er betreut. Und ich durfte, als Kaspar Gassmann in den Ferien war, erstmals für ihn für 2 Wochen die Stellvertretung übernehmen», berichtet Manuel Linder stolz.

Während Manuel Linder inzwischen ins vierte und Noel Humbel ins zweite Lehrjahr gestartet ist, stellt sich Dominique Bootz nach dem Lehrabschluss mit der zweijährigen Berufsmatura einer neuen Herausforderung. Ob sie nach bestandener Berufsmatura dann an der Höheren Fachschule Architektur studieren möchte, lässt sie derzeit noch offen. «Mal schauen, zwei Jahre sind lang, noch möchte ich mich nicht festlegen. Vielleicht geht es in Richtung Architektur, vielleicht lockt mich dann etwas anderes. Auf jeden Fall freue ich mich, dass ich die kommenden zwei Jahre mit einem auf 50% reduzierten Pensum weiter bei BKG Architekten als Zeichnerin mit Fachrichtung Architektur arbeiten und parallel dazu die BMS anstreben kann.»



BKG ARCHITECTEN

Hans-Peter Bärtsch
Christian Gerber
Nadine Gerber-Hunziker
Stefanie Bärtsch

Münchsteig 10
8008 Zürich

Telefon 044 385 93 11
Telefax 044 385 93 10

info@bkg.ch
www.bkg.ch